

Vorstand des Schweiz. Burgenvereins

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **34 (1961)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorstand des Schweiz. Burgenvereins

Alioth Max, Architekt, Güterstraße 269, Basel

**Baumgartner Fr.*, Dr. oec. publ., Splügenstr. 10, Zürich

Birchler Linus, Prof. Dr., Tobelweg 35, Feldmeilen ZH

Bosch R., Dr., a. Kantonsarchäologe, Seengen AG

Britschgi Josef, Directeur du TCS, Rue Pierre-Fatio 9, Genève

Brunner W.A., Dr. iur., Zürich

Erb Hans, Dr., Kantonsarchäologe, Chur

Frutiger Christian, Architekt, Traubenweg 9, Küssnacht ZH

Hégéle August, Belchenstraße 14, Basel

**Im Hof Ewald*, Dunantstraße 21, Bern (Vizepräsident)

Meyer Werner, Gymnasiallehrer, Colmarerstr. 67, Basel

**Poeschel Erwin, Dr. h.c.*, Kunsthistoriker, Drusbergstraße 27, Zürich

Ramstein Max, Optiker, Marktplatz 11, Basel

Remy Jacques, kant. Denkmalpfleger, rue St-Nicolas 130, Freiburg

Scheurer C.R., Fürsprech, Dufourstraße 31, Bern

**Schneider Hugo, Dr. phil.*, Konservator, Letzistraße 45, Zürich (Präsident)

Schneiter Eugen, Journalist und Historiker, Elisabethenstraße 26, Zürich

**Schwabe Erich, Dr.*, Redaktor, Weltstraße 56, Bern

Tarabori U.A., Prof., Palazzo Cécil Lungolago, Locarno

Die mit einem * bezeichneten Herren bilden den Geschäftsausschuß.

Nachdem unser Mitglied Herr Werner, Zürich, dem Burgenverein bereits anfangs dieses Jahres um die 400 selbstaufgenommene Farbdias von Schweizer Burgen als Geschenk übergeben hat, durften wir vom gleichen Donator kürzlich weitere 468 Aufnahmen dieser Art als Gabe entgegennehmen. Auch dieses schöne und wertvolle Bildmaterial verfertigte Herr Werner anlässlich seiner zahlreichen Schweizer Reisen selbst. Für diesen Zuwachs in unseren Bildbeständen danken wir recht herzlich.

Bei dieser Gelegenheit gelangen wir mit der Bitte an unsere Burgenfreunde, uns eventuell vorhandenes Plan-, Photo- und Literaturmaterial zur Erweiterung der Archivbestände überlassen zu wollen, wofür wir jetzt schon unseren besten Dank aussprechen.

Lexikon der deutschen Burgen und Schlösser

Vor ungefähr 30 Jahren begann Curt Tillmann, Buchhändler in Mannheim und begeisterter Burgenfachmann, mit seinen Vorarbeiten für das große Lexikon der deutschen Burgen. Es sollte eine wertvolle Ergänzung der grundlegenden Werke von Otto Piper und Bodo Ebhardt werden. Soeben ist nun der 4. Band mit 96 Seiten Text (Ortsregister) und 67 Karten auf 58 Tafeln erschienen. Ein solches Werk ist ein riesiges Unterfangen und im Einmannsystem überhaupt kaum zu bewältigen, denn geographisch und zeitlich sind die Spannen sehr groß. So wollte Tillmann in alphabetischer Folge der Namen alle zerstörten und noch erhaltenen Burgen und Schlösser von Ostpreußen bis zum westlichen Elsaß und von Sylt bis an den Südfuß

der Alpen verzeichnen. Von der Zeit Karls des Großen bis zur Epoche Ludwigs II. von Bayern geht die Spanne, umfaßt also 1200 Jahre.

Die beiden ersten Textbände enthalten 22000 Denkmalsnachweise, welche wiederum im 4. Band auf den Karten ersichtlich sind. Rund 6800 erwähnen Ruinen und Reste von Burgen, rund 7200 verschwundene Burgen und gegen 8000 weisen Schlösser nach. Bei einer solchen Stofffülle zeigen sich sofort die Schwierigkeiten. Da steht einmal an erster Stelle die Frage der Vollständigkeit. Da wir selber zur Zeit mit der Schaffung einer schweizerischen Burgenkarte beschäftigt sind und bereits für unser eigenes Land die mühsame Arbeit kennen, vermögen wir die Problematik der Vollständigkeit eines solchen Lexikons, und darauf sollte es doch Anspruch erheben können, voll zu erfassen. Mindestens für das Gebiet der Schweiz ist das Lexikon unvollständig. Schon allein im Raume Zürich fehlen ganz markante und mit der Geschichte dieser Gegend stark verbundene Wehrbauten, welche noch als Ruinen erhalten, zum Teil sogar in jüngster Zeit ausgegraben und erforscht worden sind. Der Mangel mag auf die ungenügenden Grundlagen, auf die sich der Autor stützen mußte, zurückzuführen sein.

Trotz allem zeigt sich die starke Konzentration der ehemaligen Festungen und Schlösser im süddeutschen Raum, am Alpenfuß und selbst in den wichtigen Alpentälern, welche sogar zum Teil die Zahl jener Burgen am Rhein übersteigt. Es scheint, daß in den Tälern, welche die Zugänge zu den wichtigen im Mittelalter begangenen Pässen bildeten, wirtschaftlich, aber vor allem auch strategisch eine solche Bedeutung besaßen, daß ihre Sicherung von fundamentaler Wichtigkeit war.

Die 4 Bände bilden in ihrer Gesamtheit für jeden Burgenforscher ein unumgängliches Nachschlagewerk. Kein anderes Gebiet verfügt auf dieser Sparte der Forschung über eine ähnliche Grundlage. *H. Sr.*

Literaturecke

N. Grabherr, Der Sedelhof (eine vergessene Wehreinrichtung des Innviertels), Mitteilungen des Steirischen Burgenvereins, 10. Jg., Graz 1961, S. 25.

F. Halmer, Burgendarstellung und Burgenforschung (unter besonderer Berücksichtigung von Niederösterreich), Mitteilungen des Steirischen Burgenvereins, 10. Jg., Graz 1961, S. 5.

K. Kafka, Die Nischenmauern an Kirchhöfen, Mitteilungen des Steirischen Burgenvereins, 10. Jg., Graz 1961, S. 61.

A. Klaar, Die Burg von Ibs, Unsere Heimat, Monatsblatt des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, 1961, 5/6, S. 91.

F.X. Kohla, Die Burg Griffen in Kärnten, Mitteilungen des Steirischen Burgenvereins, 10. Jg., Graz 1961, S. 48.

F. Kozak, Zur Baugeschichte der Wohnburgen von Wiener Neustadt, Unsere Heimat, Monatsblatt des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, 1961, 5/6, S. 98.

O. Lamprecht, Straden-Burg und Wehrkirche, Mitteilungen des Steirischen Burgenvereins, 10. Jg., Graz 1961, S. 57.

G.A. v. Metnitz, Die Burg – ein Ordnungselement der Vergangenheit (Ein Überblick für Kärnten), Mitteilungen des Steirischen Burgenvereins, 10. Jg., Graz 1961, S. 15.

F. Posch, Die Perner und ihre Burg Bärnegg in der Elsenau, Mitteilungen des Steirischen Burgenvereins, 10. Jg., Graz 1961, S. 29.

L. Riedberg, Burgengruppen, Mitteilungen des Steirischen Burgenvereins, 10. Jg., Graz 1961, S. 11.

A. Sikora, Verschollene Burgen bei Semriach, Mitteilungen des Steirischen Burgenvereins, 10. Jg., Graz 1961, S. 54.

R. Will, Le Château, die «Burg» de Haguenuau. Etudes Haguenuauiennes, Nouvelle série I, 1955, S. 41.